

Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

Aus der Tätigkeit des Vorstandes Januar – Dezember 2023

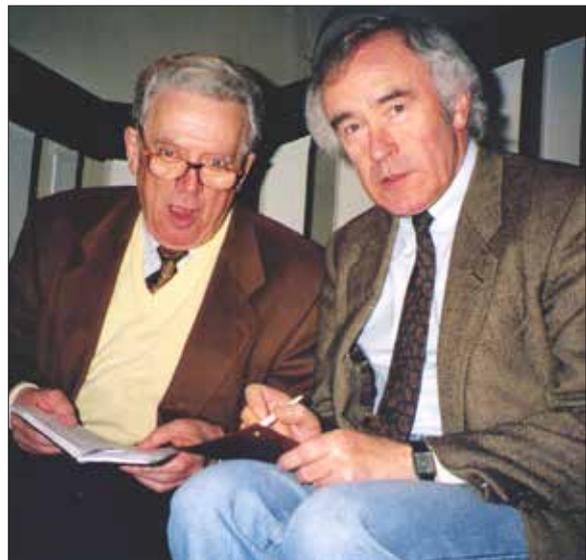
GEDENKEN, GLÜCKWÜNSCHE UND DANK, APPELL, ANFRAGEN, ROSENAKTION, INTERNA

GEDENKEN

ST. INGBERT

100. Geburtstag von Fred Oberhauser

Die Freude der Organisatoren der ersten bundesweiten Jahrestagung des Vereins Literaturlandschaften im März 1998 war groß, als der Nestor der deutschen Literaturtopographie, Dr. Fred Oberhauser aus dem saarländischen St. Ingbert, spontan seine Teilnahme zusagte. Ergab sich dabei doch zudem der glückliche Umstand eines Zusammentreffens des Herausgebers der 1974 im Insel-Verlag unter dem Titel "Literarischer Führer durch die Bundesrepublik Deutschland" erschienenen fast 700-seitigen „Bibel“ des literarischen Reisens mit dem Autor eines weiteren Standardwerks der Literaturtopographie, der „Schauplätze der Weltliteratur“ von Dietmar Grieser aus Wien. Dieser hatte nicht nur die weite Reise ins ehemalige Augustinerchorherrenstift Kloster Frenswegen bei Nordhorn auf sich genommen, sondern auch noch seine Bereitschaft zur Übernahme des Festvortrags der ersten Tagung erklärt. Dass erstaunlich viele auswärtige Literaturfreunde die weite Reise in die Grafschaft Bentheim angetreten hatten, war wohl auch einer Pressenotiz der angesehenen Wochenzeitung „Die Zeit“ zu verdanken, die dem Verein mit dem Sitz im niedersächsischen Nordhorn viele Mitglieder aus ganz Deutschland zugeführt hatte.



Unser Bild zeigt Fred Oberhauser (links) mit Dietmar Grieser als „Treppenarbeitsgemeinschaft“ beim Informationsaustausch während der ersten Jahrestagung des Vereins im Kloster Frenswegen bei Nordhorn. Foto: Erica Mannstaedt.

Die erste bundesweite Mitgliederversammlung des Vereins nutzte gleich die Gelegenheit, den bekannten Literaturtopographen Fred Oberhauser zum Ehrenmitglied zu erklären. Er revanchierte sich nach der Laudatio des Vorsitzenden Karl Koch u.a. mit einem interessanten Blick auf den Bezug des Jahrhundertklassikers „Warten auf Godot“ von Samuel Beckett zum nahe gelegenen Emsland. Am 15. Juli 2023 wäre der am 7. Februar 2016 verstorbene Fred Oberhauser 100 Jahre alt

geworden. Unser Mitglied Eberhard Michael Iba aus Saarbrücken bedachte aus diesem Grunde das Grab von Fred Oberhauser auf dem Alten Friedhof in St. Ingbert im Rahmen der Rosenaktion 2023, während gleichzeitig der Vorstand des Vereins in einem Brief an die Witwe Dr. Gabriele Oberhauser des 100. Geburtstags seines Ehrenmitgliedes gedachte. Gabriele Oberhauser war 1974 Mitautorin des ersten „Literarischen Führers“, der unter der Mitherausgeberschaft unseres Mitgliedes Axel Kahrs 2008 als nunmehr „Literarischer Führer Deutschland“ mit mehr als verdoppelter Seitenzahl im Insel-Verlag neu aufgelegt wurde.

GLÜCKWÜNSCHE UND DANK

HAMBURG

Wolfgang-Borchert-Park in HH-Eppendorf

Natürlich ist es der bekannte große Name des Hamburger „Draußen vor der Tür“-Autors und Verfassers von Kurzgeschichten, die bis heute beliebter Gegenstand des Deutschunterrichts aller Schulformen sind, was in Hamburg-Eppendorf dazu geführt hat, dem viel zu früh verstorbenen Nachkriegsautor Wolfgang Borchert (1921–1947) zum Namenspatron einer parkähnlichen Grünfläche in Hamburg-Eppendorf zu machen. Wir gratulierten der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg am 20. Juni d. J. zu ihrem schönen Entschluss.

WÜRZBURG

Elli-Michler-Straße

Mit ihren Gedichten bewegte die 1923 in Würzburg geborene und 2014 in Heilbronn verstorbene Dipl.-Volkswirtin und spätere Lyrikerin Elli Michler ein internationales Publikum. Vor allem ihr 1989 erstmalig erschienenes Gedicht „Ich wünsche dir Zeit“ (in: Elli Michler, „Dir zugegedacht. Wunschgedichte“, München 1989) trug wesentlich zu ihrem Ruhm als Lyrikerin bei. Die Entscheidung der Stadt Würzburg, Elli Michler im 100. Geburtsjahr 2023 eine Straße zu widmen, beglückwünschten wir mit unserem Schreiben vom 20. Juni d.J. an den Oberbürgermeister der Stadt, Christian Schuchardt.

HAMBURG

Grabstätte von Matthias Claudius

Sein „Abendlied“ wird für alle Zeit zu den Juwelen der deutschen Sprache gehören. Auf dem Historischen Friedhof bei der Wandsbeker Christus-Kirche legte man den auch als „Wandsbeker Boten“ bekannten Dichter im Januar 1815 selbst zum Schlaf der großen und der langen Nacht „in Gottes Namen nieder“. Seit vielen Jahren versorgt die Claudius-Gesellschaft zum „Dichterrosentermin“ Anfang Juni sein Grab mit Rosen. Aber natürlich bedarf das historische Areal (auch Claudius' Frau Rebecca ruht hier) neben dieser jährlichen Rosenaufmerksamkeit seit Generationen ständiger Pflege. Dass diese in den nächsten 25 bis 30 Jahren (also zuverlässig für eine ganze weitere Generation!) gewährleistet ist, dafür hat der Hamburger Architekt Jürgen Paulsen durch eine großzügige, von der Claudius-Vorsitzenden Erle Bessert und von Schatzmeister Wolfgang Eschermann vermittelte, Spende an die Kirchengemeinde gesorgt. Uns war die liebevolle Fürsorge für einen der unverzichtbarsten Deutschen am 18. Oktober einen besonderen Dank an den Generationsgrabpfleger Jürgen Paulsen in Hamburg wert. Dort wiederum war die Freude über unseren Blick auf das Grab des „Wandsbeker Boten“ (dem der Spender sogar in der Ahnenreihe verbunden ist) groß.

ST. GOARSHAUSEN

Loreley-Denkmal

„Gern erinnern wir daran, wie sehr der Loreley-Felsen und der damit verbundene Mythos zu den kostbarsten Fixpunkten unserer kulturellen Topographie gezählt werden kann, darin im engeren Sinne wohl nur der Wartburg, Schloss Neuschwanstein, dem Brandenburger Tor und einigen wenigen weiteren Mythos-Fixpunkten der deutschen und darüber hinaus der Weltkultur vergleichbar“, beglückwünschten wir im Juni d.J. die Verbandsgemeinde Loreley in St. Goarshausen zur Enthüllung der neuen Loreley-Statue auf dem Loreley-Plateau. Es wird aller Voraussicht nach nicht einmal die letzte sein in der dank Heinrich Heine auch künftig vermutlich besonders unvergänglichen Rheinromantik an diesem Ort.

SPENDE

DRESDEN

Trinitatisfriedhof

Caspar David Friedrich-Grabmal

Das Bild vom Eingang des Dresdner Trinitatisfriedhofs, 1825 in Arbeit genommen, war unvollendet geblieben, als der Maler im Mai 1840 selbst seinen letzten Weg durch das Tor nahm.

1814 ursprünglich nach dem Herrnhuter Gottesacker-Prinzip angelegt (Quadratische Anlage des Friedhofareals und Bestattung der Toten in der Reihenfolge „wie der Herr sie abrufft“ ohne exklusive individuelle Grabgestaltung), setzte sich das strenge Herrnhuter Prinzip langfristig allerdings nicht durch und es entstanden im Laufe der Zeit durchaus viele markante individuelle Grabstätten. So unter anderen die des Dresdner Arztes und Malers Carl Gustav Carus (1789–1869), der vor allem im Kontext seines Umgangs mit Goethe heute noch bekannt ist. Die Beschäftigung mit Friedhofskultur und -architektur war dem zeitweise sehr armen Maler Friedrich durchaus vertraut. So gehen einige Grabmale auf dem Dresdner Eliasfriedhof, dem ersten, lange vor dem Trinitatisfriedhof vor der Stadt errichteten, großen Seuchenfriedhof auf seine Entwürfe zurück.

Vom ersten Grabmal des mittellos verstorbenen Malers, dessen Kunst noch lange Jahrzehnte nach seinem Tod als „zu düster“ keine rechte Beachtung fand, ist wenig bekannt. Die jetzige eher schlichte Grabplatte stammt aus dem Jahr 1930 und muss dringend restauriert werden. Zum 250. Geburtstag 2024 des inzwischen weltberühmten Malers haben eine Stiftung sowie der Freundeskreis Caspar David Friedrich dazu aufgerufen, das vorhandene Grabmal instandzusetzen und zudem mit einem Denkmal zu versehen. Dazu werden bei veranschlagten 42.000 € etwa 10.000 € Spenden benötigt. Der Literaturlandschaften e.V. hat sich nicht nur angesichts der bedeutenden Rolle, die der Maler längst auch in der Literaturgeschichte spielt, mit Vergnügen zu einem eigenen Beitrag an den Restaurierungskosten entschlossen.



Das im Jahr 1825 von Caspar David Friedrich begonnene, aber nicht vollendete Bild „Friedhofseingang“ zeigt das Tor des Dresdner Trinitatisfriedhofs, auf dem der Maler seit 1840 selbst ruht. Quelle: Wikimedia Commons.

APPELL

RHEINSBERG

Tucholsky-Museum

„Als Verein, der - mit noch heute schönster Erinnerung daran - im Jahr 2018 seine bundesweite Jahrestagung unter der weitgehenden Betreuung des Tucholsky-Museums durchführen konnte“ richteten wir im Dezember 2023 unseren Appell an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rheinsberg, das Museum in seiner bewährten und für die Tucholsky-Repräsentanz in der deutschen Kulturgeschichte unverzichtbaren Gestalt nicht zu gefährden. Anlass waren Pressemitteilungen, dass Rheinsberg eine wissenschaftliche Betreuung des Museums künftig eventuell in Frage stellen und das Haus als „Anhängsel“ der Tourist-Information betreiben wolle. Die Reputation einer ganzen Stadt könne unseres Erachtens darunter leiden, gehöre doch allein Tucholskys „Rheinsberg – Ein Bilderbuch für Verliebte“ nach wie vor zu den ganz besonderen Schätzen der Literaturgeschichte, gaben wir zu bedenken.

Auch der Deutschlandfunk Kultur hat inzwischen auf unseren Appell an die Stadt und den Landkreis Ostprignitz-Ruppin hingewiesen.

ANFRAGEN

OSNABRÜCK

Heger Friedhof – Grabstelle Ludwig Bäte

Nur mit Hilfe einer Mitarbeiterin der Friedhofsverwaltung war sie auf dem Heger Friedhof der Stadt Osnabrück für die Delegation der Literaturlandschaften zu finden, die ehemalige Grabstelle des Osnabrücker Dichters, Chronisten, Trägers der Möser-Medaille und vielfachen Weimar-Autors Ludwig Bäte (1892–1977). Vor der Jahrestagung des Vereins in Osnabrück im April 2023 sollte des bedeutenden Schriftstellers mit einer Tagungsrose gedacht werden, die schließlich an der Grabstelle mit Hilfe der Mitarbeiterin niedergelegt werden konnte. Anlass genug für den Vorstand, die Stadt Osnabrück zu bitten, den Platz der gegenwärtig freien ehemaligen Grabstelle mit einer Hinweisstele oder zumindest einem Schild zu versehen. Trotz der Zusage finanzieller Unterstützung unsererseits ist bisher nichts Konkretes geschehen. Wir fragen jedoch zuverlässig von Zeit zu Zeit nach.

ROSENAKTION 2023

BERLIN

„Uns hat eine Ros ergetzet“

Unter dem obigen Motto aus Bertolt Brechts „Mutter Courage“ legte eine Delegation des Vereins am 3. Juni 2023 auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin die „zentrale Rose“ der bundesweiten Rosenaktion 2023 nieder. Viele Dichtergräber und literarischen Bezugspunkte wurden auch 2023 nach dem Aufruf des Literaturlandschaften e.V. wieder mit Rosen bedacht. Eine repräsentative Auswahl der Rosenadressen 2023 findet sich unter www.verein-literaturlandschaften.de in der Rubrik „Rosenaktionen“.

INTERNA

Jahrestagung 2023 Osnabrück

Unter großer Beteiligung und bei strahlendem Frühlingswetter fand in Osnabrück vom 21. – 23. April 2023 die erste Jahrestagung und Mitgliederversammlung nach den Corona-Pause-Jahren statt.

Jahrestagung 2024 Eisenach

Vom 19.–21. April 2024 treffen sich Mitglieder und Freunde des Literaturlandschaften e.V. zur 24. bundesweiten Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Vereins in der Wartburgstadt Eisenach. Festversammlungsort am Samstag ist der Rokokosaal des Schlosses.

Dichterrosenaktion 2024

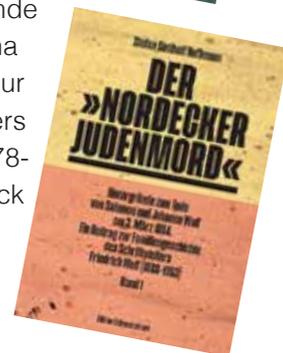
Termin: Wochenende 1./2. Juni 2024. Zentrale Rosenaktion am Samstag, 1. Juni, 15.00 Uhr, am Klopstock-Grab auf dem Friedhof der Christianskirche Hamburg-Ottensen.

Veröffentlichungen von Mitgliedern

Dietmar Grieser: Es muss was Wunderbares sein ... Das Salzkammergut und seine Künstler. ISBN 978-3-99050-257-0, Verlag Amalthea 2023, 240 S., € 28,00.



Stefan Gotthelf Hoffmann: Der „Nordecker Judenmord“. Hintergründe zum Tode von Salomon und Johanna Wolf am 3. März 1884. Ein Beitrag zur Familiengeschichte des Schriftstellers Friedrich Wolf (1888-1953). ISBN 978-3-96611-024-2, Edition Schwarzdruck 2022, 364 und 468 S., € 72,00 (2 Bände).



Karlheinz Müller: Nachwort in: Elisabeth Langgässer, Grenze. Besetztes Gebiet. Ballade eines Landes. ISBN 978-3-942788-76-2, Elsinor Verlag Coesfeld, 112 S., € 14,00.